



# KOLLEG-BOTE 105

## DOKUMENTATION – TRANSFER – NACHHALTIGKEIT

VON PROF. DR. AXEL HORSTMANN, UNIVERSITÄT HAMBURG

Es lässt sich nicht leugnen: Die Förderung im „Qualitätspakt Lehre“ nähert sich rapide ihrem Ende. Umso dringlicher stellt sich die Frage, ob und wie es mit den ebenso zahlreichen wie vielfältigen Projekten, Initiativen und Aktivitäten weitergeht,

die in diesem Rahmen entwickelt, durchgeführt und in weiten Teilen auch schon positiv evaluiert wurden. Bleiben sie temporäre Highlights oder haben sie die Chance, Lehre und Studium dauerhaft zu prägen? Stichwort „Verstetigung“: Wohl niemand in den deutschen Hochschulen dürfte sich der Illusion hingeben, dass all das, was mithilfe vergleichsweise üppiger QPL-Förderung erfolgreich auf den Weg gebracht worden ist, uneingeschränkt weitergeführt werden kann. Es wird daher den Beteiligten nur schwer vermittelbare schmerzliche Einschnitte bis hin zu ersatzlosen Streichungen auch bislang durchaus erfolgreicher QPL-Projekte geben. Umso mehr kommt es jetzt darauf an, das bisher Erarbeitete so zu dokumentieren, dass es auch nach dem Auslaufen der QPL-Förderung sowohl hochschulintern als auch über die einzelne Hochschule hinaus transferiert und für eine zukunfts-fähig verbesserte Gestaltung von Lehre und Studium genutzt werden kann. Stichwort „Nachhaltigkeit“: Voraussetzung dafür ist neben einer sorgfältigen und gut nachvollziehbaren Projektdokumentation eine hochschulinterne wie -externe Kommunikation, die es ermöglicht, sich über die gewonnenen Einsichten – und das heißt auch: über Problemszenarien und etwaige Fehlschläge – offen auszutauschen. Es bleibt zu wünschen, dass dieser Kommunikationsprozess, der auch die Befunde der breit angelegten Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre umfassend einbeziehen muss, nach 2020 bundesweit fortgeführt wird. Schließlich geht es um nichts weniger als um die nachhaltige Verbesserung von Lehre und Studium an deutschen Hochschulen.

- Seite 1  
Dokumentation – Transfer – Nachhaltigkeit
- Seite 2/3  
Nachhaltige Entwicklung im Fokus Maßnahmen des QPL-Projektträgers
- Seite 4/5  
Im Sinne des Auftrags Die Publikationen des Universitätskollegs
- Seite 6/7  
Dokumentation und Transfer Einblick in das Projekt Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup>
- Seite 8  
Ergebnisse sichern Vielfältiges Wissensmanagement

# NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM FOKUS

EINBLICKE IN DIE MAßNAHMEN DES PROJEKTTRÄGERS ZUR FÖRDERUNG DER VERNETZUNG, DES TRANSFERS UND DES AUSTAUSCHS ZWISCHEN DEN QPL-HOCHSCHULEN

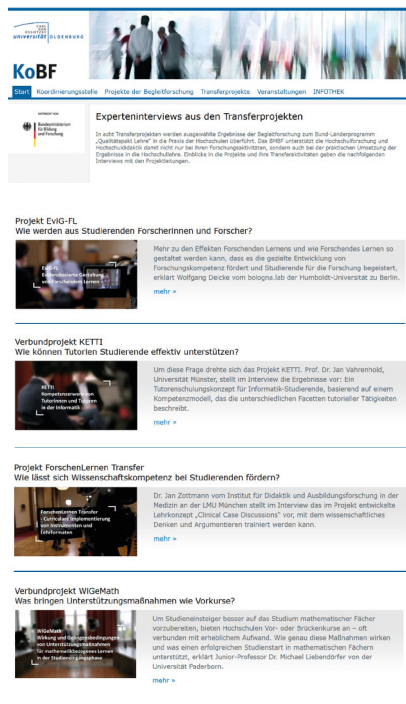
VON MAXIMILIANE GÜRTH,  
UNIVERSITÄT HAMBURG

Auf seiner Website zum Qualitätspakt Lehre informiert das Bundesministerium für Bildung und Forschung über die jüngsten Entwicklungen und Ergebnisse im Rahmen der Einzel- und Verbundvorhaben. Dokumentiert, begleitet, diskutiert und gefördert werden die Ergebnisse und Ansätze insbesondere durch die Koordinierungsstelle der Begleitforschung, Evaluationsberichte und Veranstaltungen. Eine der wesentlichen Zielsetzungen des Qualitätspakts Lehre – der Transfer bzw. die Umsetzung von bereits erprobten Projekten auf unterschiedliche Handlungsebenen von Hochschulen in die Praxis – steht dabei immer im Fokus.

## DIE BEGLEITFORSCHUNG ZUM QUALITÄTSPAKT LEHRE

Die Koordinierungsstelle der Begleitforschung (KoBF) bündelt seit 2015 unter der Leitung von Prof. Dr. Anke Hanft die Arbeit der Forschungsvorhaben und organisiert regelmäßige Vernetzungsveranstaltungen. Sie entwickelt Strategien, um die Forschungsergebnisse zu verbreiten und die theoretischen Erkenntnisse für die Praxis nutzbar zu machen. Seit 2015 begleitet die Koordinierungsstelle 16 Einzel- und Verbundprojekte der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre mit dem Ziel, den Transfer der Ergebnisse der Begleitforschung in die Hochschulforschung und in die Hochschulpraxis zu befördern, um so einen nachhaltigen Beitrag zur Hochschulentwicklung zu leisten.

Die Koordinierungsstelle hat im Jahr 2017 drei Auswertungsworkshops veranstaltet, in denen einige Projekte der Begleitforschung die (Zwischen-)Ergebnisse ihrer bisherigen Projektarbeit präsentierten. Hier sollte den Projekten die Möglichkeit geboten werden, ihre Ergebnisse vorzustellen und mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis zu diskutieren. Im Mittelpunkt der Workshops standen die offene Diskussion der Forschungsergebnisse sowie deren Relevanz für die Hochschulforschung und die Hochschulpraxis. Aus diesen drei Workshops entstanden jeweils Auswertungsberichte, in denen die Projekte ihre Beiträge zusammenfassend dokumentieren, um ihre Ergebnisse über die Teilnehmenden hinaus auch einer interessierten Hochschulöffentlichkeit und der Hochschulpolitik zugänglich zu machen. Die Beiträge wurden als PDF online auf der Website der KoBF veröffentlicht und zeigen geplante bzw. bereits durchgeführte Aktivitäten des Transfers in die Praxis auf. Das übergeordnete Ziel dabei ist eine Intensivierung der Vernetzung, des Austauschs und der Kooperation zwischen den Hochschulen.



*Mehr Qualität in der Lehre durch Entlastungsmanagement? Wie werden aus Studierenden Forscherinnen und Forscher? Wie lässt sich Wissenschaftskompetenz bei ihnen fördern? Und was bringen Unterstützungsmaßnahmen wie Vorkurse? Die Experteninterviews aus den Transferprojekten des Qualitätspakts Lehre auf der Website der Koordinierungsstelle der Begleitforschung (KoBF) geben wertvolle Gesprächsimpulse*

## EVALUATION DES QUALITÄTSPAKTS LEHRE

Der Qualitätspakt Lehre wird seit 2013 programmbegleitend evaluiert, um Näheres über die Wirkung des Förderprogramms auf die teilnehmenden Hochschulen, das Förderumfeld sowie die Studienqualität in Deutschland zu erfahren. So können Effekte des Förderprogramms bewertet und die Formulierung

von Empfehlungen für eine entsprechende Weiterentwicklung ermöglicht werden. In zwei Zwischenberichten und jeweils einem Abschluss- bzw. Ergebnisbericht zu den zwei Förderphasen wird unter anderem der Grad des Erkenntnisstransfers zwischen den einzelnen Hochschulen und in die Hochschullandschaft insgesamt in den Blick genommen. Im Abschnitt „Hochschulinterne und -externe Übertragung von Erkenntnissen und erfolgreichen Projektelementen“ des bisher aktuellsten Ergebnisberichts für den Evaluationszeitraum 2013–2018 ist festgehalten, dass ein Transfer nicht nur weiterhin stattfindet, sondern zunehmend ganz bewusst durch verschiedene Dokumentationsformen koordiniert wird, beispielsweise über digitale Plattformen, die als Best-Practice-Kartei dienen, auf der Lehrende erprobte Formate vorstellen und für Kolleginnen und Kollegen sichtbar machen können. Jedoch seien auch kooperative Lehrveranstaltungen sowie informelle Gespräche, im Sinne eines Bottom-up-Prozesses, Quellen, um Erfahrungen und Ergebnisse auszutauschen. Ein Transfer von Erkenntnissen, Projektelementen oder ganzen Maßnahmen an andere Hochschulen und in das Hochschulsystem im Allgemeinen finde demnach immer häufiger statt, unterliege jedoch auch gewissen Gelingens- und Verstetigungsbedingungen.

Obwohl es sich für diesen Evaluationsbericht um eine Fallstudie und nicht um eine ganzheitliche Auswertung aller Vorhaben handelt, wird deutlich, dass ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Hochschulen im Rahmen von Konferenzen, Tagungen oder Workshops bzw. auf Dauer eingerichteten Netzwerken vermehrt stattfindet. Der tatsächliche Transfer von Erkenntnissen und Projektelementen an andere Hochschulen könne zum einen in Form von Publikationen und anderen Dokumentationsformen geschehen, die der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, oder aber indem konkrete Maßnahmen direkt von einer auf die andere Hochschule übertragen werden. Angekündigt ist ein finaler Evaluationsbericht, der einen Ausblick auf eine flächendeckende Befragung aller Projektleitungen geben und am Ende des zweiten Förder- und Evaluationszeitraums erscheinen soll.

## VERANSTALTUNGEN

Da die abschließende Programmkonferenz im April 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie abgesagt werden musste, wird zurzeit nach einer Alternative gesucht, um die beiden Förderperioden rückblickend genau zu betrachten. Allerdings fanden bereits in den letzten Jahren zahlreiche Fachtagungen und themenspezifische QPL-Workshops statt, die zum Ziel hatten, Good-Practice-Ansätze sowie Erfahrungen und Ergebnisse übergreifend und praxisorientiert zu diskutieren, relevante Querschnittsthemen in den Blick zu nehmen und die Vernetzung zwischen den Projekten zu fördern.

Besonders die letzte Fachtagung in Osnabrück vom 9. bis 10. Dezember 2019 beschäftigte sich explizit mit dem Thema des Wissenstransfers, der Wissenschaftskommunikation und der Hochschulentwicklung. Unter dem Leitthema „Wissen sichern, teilen, transferieren“ tauschte man sich auf methodischer, theoretischer, aber auch praktischer Ebene über Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen von Wissensmanagement und Transfer in Hochschulen und Hochschulverbänden aus.

**Ein Transfer von Erkenntnissen, Projektelementen oder ganzen Maßnahmen an andere Hochschulen und in das Hochschulsystem im Allgemeinen findet laut Evaluationsbericht demnach immer häufiger statt, unterliegt jedoch auch gewissen Gelingens- und Verstetigungsbedingungen.**

# IM SINNE DES AUFTRAGS

DIE PUBLIKATIONEN DES UNIVERSITÄTSKOLLEGS HABEN UMFASSENDE EINBLICKE IN DEN QPL-PROJEKTVERLAUF GEBOTEN – UND GLEICHZEITIG GEZEIGT, WORAN KÜNFTIG VOR ALLEM BEDARF BESTEHT

VON ASTRID FROESE,  
UNIVERSITÄT HAMBURG

## FÜR ALLE ZIELGRUPPEN

Vorrangig an Lehrende, Mitarbeitende, QPL-Partnerhochschulen sowie Politik und Gesellschaft richten sich der **Kolleg-Bote** und die **UK-Schriftenbände**. Während der monatlich erscheinende **Kolleg-Bote** im Rahmen von Kurzbeiträgen die vielfältigen Aktivitäten des Universitätskollegs und seiner Projektbereiche sichtbar macht und damit den Austausch zu Veränderungsprozessen im Bereich Studium und Lehre ermöglicht, enthalten die Bände der **Universitätskolleg-Schriften** umfangreichere Artikel mit dem Ziel der Verknüpfung und Verankerung von gewonnenem Wissen. Die vor allem in der ersten QPL-Förderphase erschienenen **Prozessdokumentationen** bilden anwendungsorientierte Broschüren für Hochschulmitarbeitende, um Prozesse nachvollziehbar und übertragbar zu machen. Für die Studierenden als Hauptzielgruppe aller QPL-Bemühungen veröffentlicht das Universitätskolleg drei Formate: Das **Kommentierte Veranstaltungsverzeichnis (KVV)** bündelt semesteraktuell die Angebote für sie. Der monatliche **Newsletter #Studium+** bildet ein aktuelles Forum, das von studentischen Mitarbeitenden des Universitätskollegs betreut wird und die Perspektive der Studierenden – wie die in der ersten Förderphase erschienenen **Broschüren zu studentischen Fotowettbewerben** – zur Geltung bringt.

Um den Stellenwert zu verdeutlichen, den das Universitätskolleg der Universität Hamburg seinen Publikationen von Beginn an beigemessen hat, ist ein Blick auf den Gesamtkontext hilfreich: Mit dem Auslaufen des Qualitätspakts Lehre (QPL) endet 2020 eines der umfassendsten Förderprogramme zur Stärkung der Hochschullehre in Deutschland. Rund 2 Mrd. Euro hat der Bund von 2011 bis 2020 zur Verfügung gestellt, um nachhaltige Impulse zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre zu setzen. Über die Verbesserung der Personalausstattung für Lehre, Betreuung und Beratung sollte den Hochschulen die Entwicklung angemessener Lösungen für aktuelle Herausforderungen in einer sich rapide verändernden Bildungslandschaft ermöglicht werden.

Begleitet wurde diese Förderung durch eine Programmevaluation, die vom Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Prognos AG durchgeführt wird. Sie adressiert Fragestellungen zu Programmprozessen, zum Förderumfeld, zu Profil und Wirkungen sowie – einem zentralen Anliegen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – zum Erkenntnistransfer. Dass besonders der Transfer für die angestrebte Effizienz und Nachhaltigkeit der Maßnahmen von größter Bedeutung ist, geht auch aus dem 2018 veröffentlichten ersten Ergebnisbericht zur zweiten Förderphase hervor. Dabei liegt es auf der Hand: Ein derart umfassendes Ziel, wie einen langfristigen Kultur- und Einstellungswandel anzustoßen, welcher der Hochschullehre perspektivisch zu einem höheren Stellenwert verhilft, bedarf einer Vielzahl kommunikativer Prozesse, die alle Ebenen umfasst. Eine hinreichende Akzeptanz der angestoßenen Veränderungen kann nur erzielt werden, wenn die Maßnahmen und Ergebnisse allen relevanten Zielgruppen vermittelt und überzeugend kommuniziert werden.

Der Austausch und die Vernetzung zu lehrelevanten Themen haben dabei in beiden QPL-Förderphasen an den Hochschulen sowohl als interner Diskurs als auch hochschulübergreifend stattgefunden. In beiden Fällen sollten die Erkenntnisse transferiert und „Good Practice“-Beispiele Verbreitung finden. Neben Veranstaltungen als aktiven Foren in Form von BMBF-Programmkonferenzen, thematischen Fachtagungen und Workshops sowie einer Vielzahl hochschuleigener Tagungen und Konferenzen sind an diversen QPL-Hochschulen auch zahlreiche Publikationen entstanden.

## DIE PUBLIKATIONEN DES UNIVERSITÄTSKOLLEGS

Dem Universitätskolleg der Universität Hamburg als einer der größten Hochschulen Deutschlands mit einem entsprechenden Fördervolumen war es von Beginn an wichtig, die Verläufe und Ergebnisse seiner Projekte allen Interessierten zugänglich zu machen. Um die Informationsbedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen abzudecken, wurden dafür verschiedene Publikationsformate entwickelt, die jeweils als Print- und Onlineausgabe kostenlos zur Verfügung stehen. Diese rege Publikationstätigkeit hat dazu beigetragen, den Projektbereichen



des Universitätskollegs in der Universität zu Bekanntheit zu verhelfen. Gemeinsam mit einer Reihe von PR-Materialien konnten sie für das Thema Lehr- und Studienentwicklung sensibilisieren und die Akzeptanz der Maßnahmen befördern. Ebenfalls gelungen ist es, über gemeinsame Veröffentlichungen mit anderen QPL-Partnerhochschulen zu thematisch verwandten Projektfeldern in einen Erfahrungsaustausch zu treten. Dass dabei erfahrungsgemäß nie alle potenziell Interessierten erreicht werden, ist leider nicht zu vermeiden. Dazu kommt, dass es häufig besonders gerade die bereits im Vorfeld Engagierten und grundsätzlich an innovativen Entwicklungen Interessierten sind, die solche Publikationsformate zur Kenntnis nehmen. Das Ziel des Universitätskollegs, Einblicke bereits in Entwicklungsprozesse zu geben, statt nur finale Ergebnispräsentationen zu bieten, ist auf jeden Fall erreicht worden. Hochschulleitung, Fakultäten, weitere zentrale Einrichtungen sowie Akteurinnen und Akteure aller Statusgruppen der Universität Hamburg hatten so jederzeit Gelegenheit, die Projektentwicklung zu verfolgen und sich in den Prozess einzubringen. Der gelegentlichen Kritik an seiner allzu regen Publikationstätigkeit hat das Universitätskolleg mit einer Konzentration in der zweiten Förderphase Rechnung getragen.

**FAZIT UND AUSBLICK**

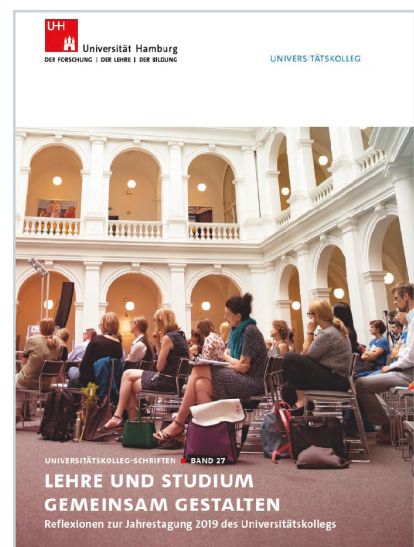
Zu den nachweislichen Erfolgen des Qualitätspakts Lehre gehört, dass er den Diskurs zu Studium und Lehre gestärkt und die Wertschätzung guter Lehre erhöht hat – ein Prozess, der auch nach Auslaufen der Förderung unbedingt fortgeführt werden sollte. Für den Wissenstransfer über Publikationen lässt sich bilanzierend feststellen, dass das Universitätskolleg mit seinen vielfältigen Formaten dem Auftrag des BMBF nach einem umfassenden Wissensaustausch und transparenter Projektkommunikation in beispielhafter Weise nachgekommen ist – und damit besonders im QPL-Umfeld auf großes Interesse gestoßen ist.

Gezeigt haben sich dabei vor allem folgende Aspekte: 1. So wichtig und gewünscht der hochschulübergreifende Austausch ist: Damit die Akteurinnen und Akteure ihn mit Mehrwert betreiben können, bedarf es dazu entsprechender Ressourcen. Diese sind gerade an kleineren Hochschulen nicht immer ausreichend vorhanden, was umso bedauerlicher ist, als auch ihre Erfahrungen in den Ergebnisaustausch einfließen sollten. 2. Die Relevanz des Faktors Zeit für die (gerade an großen Hochschulen) hochschulinterne wie hochschulübergreifende Bekanntgabe neuer Angebote darf nicht unterschätzt werden. Da schon das Alltagsgeschäft die erforderlichen Kapazitäten bindet, benötigen Innovationsprozesse einfach Zeit. Und dies umso mehr, wenn auch noch inhaltliche oder personelle Umstrukturierungen der Projekte innerhalb der Projektlaufzeit vorgenommen werden. 3. Die breite Zustimmung, auf die vor allem die Schwerpunkt-Ausgaben des Kolleg-Boten stießen, in denen Erfahrungen aus thematisch verwandten QPL-Projekten verschiedener Hochschulen gebündelt veröffentlicht wurden, belegt den Bedarf an gezieltem übergreifendem Austausch. Ein Ausbau der koordinierten Publikationsmöglichkeit von Projektwissen auf Bundesebene könnte im Rahmen künftiger Förderlinien genau dafür sorgen und damit eine gezielte und ressourcensparende Übertragung gelungener Ansätze unterstützen.

**Sämtliche Publikationen des Universitätskollegs finden Sie unter:**  
[uhh.de/uk-publikationen](http://uhh.de/uk-publikationen)



*Der Kolleg-Bote: Kurzbeiträge, Interviews und Kommentare zu aktuellen Projekterkenntnissen im Universitätskolleg und anderen QPL-geförderten Hochschulen*



*Der UK-Schriftenband: Ein Sammelband mit ausführlichen Beiträgen zu ausgewählten Aspekten der Lehr- und Studiumsentwicklung*



*Die Prozessdokumentation: Eine Praxisbroschüre mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Weitergabe von Prozesswissen*

# DOKUMENTATION, TRANSFER, VERNETZUNG

## EIN EINBLICK IN DAS PROJEKT GÖTTINGEN CAMPUS Q<sup>PLUS</sup> DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

VON CHRISTINA HÖHMANN,  
PROJEKTKOORDINATORIN, UND  
PROF. DR. ANDREA D. BÜHRMANN,  
PROJEKTLITERIN, GEORG-AUGUST-  
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Mit dem Projekt Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> ist die Universität Göttingen seit 2011 am Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre beteiligt. Das Projekt wird in der zweiten Förderphase (2017 – 2020) mit insgesamt 15 Mio. gefördert. Darüber hinaus ist die Universität Göttingen Partner im niedersächsischen Verbundprojekt eCULT (eCompetencies and Utilities for Learners and Teachers). Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> steht für eine Verbesserung der Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre. Durch das Projekt schafft die Universität Göttingen Angebote, die Studierenden ein erfolgreiches Studium ermöglichen und die Lehrenden bei der Weiterentwicklung ihrer Lehrtätigkeit unterstützen. Das Projekt bündelt in fünf Themenfeldern etwa 25 Projektmaßnahmen, die an vorhandene Angebote der Universität anknüpfen oder diese erweitern – ein PLUS für alle Studierenden und Lehrenden, die von vielen Angeboten unmittelbar profitieren.



Die Abbildungen entstammen dem Flyer zum Projekt Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup>

### DIE FÜNF THEMENBEREICHE

- I. Ausgestaltung einer optimalen Studieneingangsphase,
- II. Verbesserung der Personalausstattung durch zusätzliche Professuren,
- III. Qualitätsmanagement in Studium und Lehre,
- IV. Weiterqualifizierung für Lehrende, Beratende und Betreuende sowie
- V. Freiraum für Innovationen.



## DOKUMENTATIONSFORMEN

Um die ausdifferenzierten Projektmaßnahmen adäquat darzustellen, hat sich die Universität Göttingen für verschiedene Dokumentationsformen für das Projekt Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> entschieden. Es wurde in beiden Projektphasen beispielsweise ein Magazin zum Projekt erarbeitet, mithilfe dessen die beteiligten Akteurinnen und Akteure, die Lehrenden, Studierenden und die Hochschulöffentlichkeit über die Maßnahmen informiert werden können. Aber auch der universitätsweite Tag der Lehre und die universitären Gesamttreffen des Projektes ermöglichen einen Wissenstransfer innerhalb der Universität mit Lehrenden und Studierenden sowie mit anderen (QPL-geförderten) Hochschulen. In regelmäßigen Treffen zwischen Projektleitung, -koordination und den Handlungsfeldsprecherinnen und -sprechern werden zudem Informationen über die Handlungsfelder ausgetauscht und Projektfortschritte besprochen und dokumentiert. Eine eigene Projektwebsite informiert über alle Projektmaßnahmen. Neue Entwicklungen werden auch über die Universitätszeitung „uni|inform“ sowie einen Newsticker und den eCampus bekannt gemacht.

Ein reger Austausch besteht auch innerhalb der geförderten Projekte in Niedersachsen im Rahmen des QLIN-Netzwerkes. Die Qualitätsoffensive Lehre in Niedersachsen (QLIN) ist ein Netzwerk der Hochschulen und Universitäten aus Niedersachsen und angrenzender Stadtstaaten, die im Bund-Länder-Programm „Qualitätspakt Lehre“ gefördert werden. Das Netzwerk ist aus regelmäßigen Tagungen und Workshops zusammengewachsen, die dem gegenseitigen Austausch und Wissenstransfer dienen und die ebenfalls von externen Partnerinnen und Partnern besucht werden. Die Ergebnisse dieser Tagungen werden auf der Webseite (unter <http://www.qualitätsoffensive-lehre-niedersachsen.de>) dokumentiert. Aus den Netzwerktreffen sind zusätzlich Arbeitsgruppen entstanden, die intensiv zu verschiedenen Themen auch unabhängig von den halbjährlich stattfindenden Workshops arbeiten.

Ein Austausch mit anderen Hochschulen findet des Weiteren über die Fachtagungen und Programmtagungen statt, die deutschlandweit organisiert wurden und der Vertiefung einzelner Themen und Fragestellungen dienen. Die Universität hat sich an den Workshopreihen zum Thema Studienberatung, Studieneingangsphase und Didaktische Weiterbildung/Qualifizierung der Lehrenden beteiligt. Durch den Austausch von Best-Practice-Beispielen und kollegiale Beratungen sind hochschulübergreifende Expertinnen- und Expertengruppen entstanden. Dieser reziproke Wissenstransfer wird von den Beteiligten sehr geschätzt und über die Projektgrenzen hinaus aufrechterhalten. Denkbar ist auch, nach Ende der Projektlaufzeit Vernetzungsveranstaltungen fortzuführen, um gemeinsam an der Weiterentwicklung bestehender Ideen zu arbeiten.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden bereits in der Projektlaufzeit Einzelmaßnahmen des Projektes verstetigt. In einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen wurden Angebote und Strukturen entwickelt, die ebenfalls Bestand haben und über die Projektlaufzeit hinweg genutzt werden. Dazu gehören etwa das im Rahmen des Projektes entwickelte Online-Beratungssystem, das Qualitätsmanagementhandbuch oder die E-Learning-Angebote. Auch die Online-Self-Assessment-Module werden weiter zur Verfügung stehen. Mit der Einrichtung der neuen E-Prüfungsräume hat die Universität zudem die erforderliche Infrastruktur geschaffen, um E-Prüfungen als Prüfungsform langfristig zu etablieren.



*Christina Höhmann, Projektkoordinatorin Projekt Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup>*



*Prof. Dr. Andrea D. Bührmann, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Chancengleichheit und Projektleiterin Projekt Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup>*

### WEITERE INFOS UND KONTAKT

Einen Überblick über das Projekt Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> mit reichhaltigem Filmmaterial und dem Magazin „Das PLUS fürs Studium“ finden Sie unter:

**[www.uni-goettingen.de/campusqplus](http://www.uni-goettingen.de/campusqplus)**



## IMPRESSUM

Kolleg-Bote. Ausgabe 105  
Erstausgabe am 27.08.2020

pdf-Download unter  
[www.uni-hamburg.de/kolleg-bote](http://www.uni-hamburg.de/kolleg-bote)

Wenn Sie per E-Mail über die Publikationen des Universitätskollegs benachrichtigt werden möchten, melden Sie sich an unter [uhh.de/uk-publikationen](mailto:uhh.de/uk-publikationen)

### Herausgeber

Universität Hamburg  
Universitätskolleg  
Schlüterstraße 51  
20146 Hamburg

### Chefredaktion

Prof. Dr. Axel Horstmann

### Redaktion, Layout und

#### Lektorat (red)

Astrid Froese, Maximiliane Gürth  
[redaktion.kolleg@uni-hamburg.de](mailto:redaktion.kolleg@uni-hamburg.de)

### Bildnachweise

Alle Rechte liegen sofern nicht anders angegeben bei der Universität Hamburg: UHH/UK (S. 1, 5), KoBF (S. 2), Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> (S. 6), privat (7).

### Urheberrecht

Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen die Rechte zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

### verwendete Schrift

TheSans UHH von LucasFonts

### Erscheinungsweise

mind. monatlich,  
ggf. Zusatzausgaben  
ISSN 2196-3576  
ISSN 2196-6788 (ePaper)



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.

# ERGEBNISSE SICHERN

## EINIGE BEISPIELE DER QPL-GEFÖRDERTEN HOCHSCHULEN ZEIGEN, WIE VIELFÄLTIG WISSENSMANAGEMENT SEIN KANN

VON MAXIMILIANE GÜRTH, UNIVERSITÄT HAMBURG

Von der Innovation zur Implementation ist es ein weiter Weg. Vermehrt wird sich aber im Sinne der Nachhaltigkeit darum bemüht, dass die erprobten Ergebnisse guter Ideen, Ansätze und Konzepte, die Neuerungen oder Verbesserungen anschieben und somit maßgeblich zur Hochschulentwicklung beitragen, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und somit leichter in die Praxis umgesetzt werden können. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es jedoch auch immer einer angemessenen Dokumentation der betreffenden Ergebnisse. Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis sollen diese nachvollziehbar, anschlussfähig und vor allem nachnutzbar sein. Im Rahmen des Qualitätspakts Lehre sichern und teilen zahlreiche Hochschulen in Deutschland seit Förderbeginn ihre Ergebnisse, um zu einer Weiterentwicklung und Verbesserung von Studium und Lehre beizutragen. Dabei setzen viele auf eine kreative und multimediale Dokumentation ihrer Projektergebnisse.

So etwa die **Pädagogische Hochschule Freiburg**: Das Vorhaben „Tandem-Teaching – IntegraL-TT“ soll die Kohärenz des Studiums fördern, indem Lehrende aus verschiedenen Disziplinen im Lehrtandem Lehrveranstaltungen entwickeln. Im Rahmen ihrer Projektarbeit sind Monografien, zahlreiche (Online-)Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden sowie Vorträge, aber auch Ausstellungen, Radio- und Filmproduktionen und Aufführungen entstanden, in denen die Entwicklungen und Ergebnisse des Vorhabens gesichert und aktiv geteilt werden: <https://www.ph-freiburg.de/tandem-teaching/home.html>

Das Projekt der **Goethe-Universität Frankfurt am Main** „Starker Start ins Studium“, das vor allem die Studieneingangsphase adressiert und diese systematisch verbessern möchte, wird sehr ausführlich über diverse Publikationen, Tagungsbeiträge und Programmevaluationen, vor allem aber über die uni-eigenen Presseorgane dokumentiert und geteilt. Ganz besonders die Mitarbeiterzeitung „GoetheSpektrum“, aber auch die Universitätszeitung „UniReport“ informieren über aktuelle Entwicklungen, Vernetzungen und Erfolge des Vorhabens: <https://www.starkerstart.uni-frankfurt.de/starkerstart>

Die **Eberhard Karls Universität Tübingen** dokumentiert ihr umfangreiches Projekt „Erfolgreich studieren in Tübingen (ESIT)“ vorrangig über regelmäßige Veranstaltungen, wie Tagungen, Messen oder Vernetzungswochen. Die Ergebnisse und Prozesse dieser Veranstaltungen werden auf der Website der Universität gesichert, indem etwa die Beiträge der Vortragenden oder die Broschüren der Veranstaltungen als PDF-Dateien zum Download bereitgestellt, Filme eingestellt und einzelne Statements veröffentlicht werden. Darüber hinaus hat die Universität einen Zeichentrick-Film produziert, der über das Vorhaben informiert und auf der Uni-Website oder auf Youtube abgerufen werden kann: <https://uni-tuebingen.de/studium/profil/projekt-erfolgreich-studieren-in-tuebingen-esit/>